

Jahresbericht 2009

# Die Lungenliga bewegt.



# Die Lungenliga Schweiz

## Unser Engagement

Die Lungenliga ist die Anlaufstelle für alle, die in irgendeiner Form mit Krankheiten der Lungen und der Atemwege zu tun haben: Betroffene und ihre Angehörigen, Ärztinnen und Ärzte, Behörden, Forschende und ihre Institutionen, Organisationen aus dem Gesundheitswesen und Medien.

Die Lungenliga Schweiz und die 23 kantonalen Lungenligen setzen sich für gesunde Atemwege und Lungen, bessere Gesundheit und saubere Luft ein – beratend, unterstützend, präventiv und forschend.

Kennzahlen Lungenliga Schweiz (gerundet)	2009	2008
Betriebsertrag* in CHF	10 621 000	10 530 000
Davon aus Geldsammelaktionen	4 698 000	4 027 000
Personal in Stellenprozenten*	2 720	2 410
Anzahl fest angestellte Mitarbeitende per 31.12.2009*	34	33
Betreute Patientinnen und Patienten	75 000	69 000

\* Lungenliga Schweiz, Geschäftsstelle Bern

## Inhalt

3	Das Jahr im Überblick	16	Tuberkulose
4	Organe	17	Innen- und Aussenluft
5	Im Fokus: Betroffene und Prävention	17	Psychosoziale Dienstleistungen
6	Asthma – wenn plötzlich ein Fels auf die Brust drückt	18	Weiterbildung
9	Schlafapnoe – Atemstillstand im Schlaf	18	Finanzen und Controlling
10	COPD – quälender Husten, zerstörte Lungen	19	Fundraising
13	Tuberkulose – eine der gefährlichsten Infektionskrankheiten weltweit	19	Kommunikation
14	Lungenkrebs – die dritthäufigste Krebsdiagnose in der Schweiz	20	Bilanz
15	Forschung – damit es Patientinnen und Patienten besser geht	21	Erfolgsrechnung
16	Heimtherapie – die Leistung der kantonalen Lungenligen	22	Die Lungenliga bewegt schweizweit
		23	Impressum

# Das Jahr im Überblick

Liebe Leserin  
Lieber Leser

**Die Lungenliga bewegt auf vielfache Weise – auch im Jahr 2009 wieder. Die eidgenössische Volksinitiative «Schutz vor Passivrauchen» hat das vergangene Jahr geprägt. Ebenso viel Energie haben wir für die Betreuung von Lungen- und Atemwegserkrankten aufgewendet. Schliesslich haben wir mit der Erarbeitung einer neuen Strategie begonnen, die wir ab dem Jahr 2011 sukzessive umsetzen.**



Seit Mai 2009 ist die Lungenliga in der Öffentlichkeit besonders stark präsent: Wir haben mit der erfolgreichen Unterschriftensammlung für die Initiative «Schutz vor Passivrauchen» begonnen – ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem schweizweit einheitlichem Schutz vor Passivrauchen. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 5.

2009 startete die Lungenliga mit der Erarbeitung der Strategie 2011–2015. Wie können wir unsere Ziele für erkrankte Menschen und ihre Angehörigen noch besser erreichen? Wie können wir unsere Kompetenz weiter verbessern und unser Wissen und Können für die Betroffenen nachhaltig anwenden?

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen stets die Patientinnen und Patienten. Die kantonalen Ligen haben rund 75 000 Personen in der Heimtherapie und bei psychosozialen Fragen betreut – so viele wie nie zuvor.

Lesen Sie auf den folgenden Seiten, was im Jahr 2009 wichtig war. Zusätzliche Informationen finden Sie auf unserer Website [www.lungenliga.ch](http://www.lungenliga.ch). Wenn Sie mehr wissen möchten, rufen Sie uns an oder senden Sie ein E-Mail an [info@lung.ch](mailto:info@lung.ch). Wir freuen uns über jede Reaktion.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei Ihnen für Ihren Einsatz und Ihr Engagement – in Ihrer Rolle als Spenderin oder Spender, als Sponsorin oder Sponsor, als Mitarbeitende der Lungenliga, als Interessierte, Partnerin oder Freund der Lungenliga.

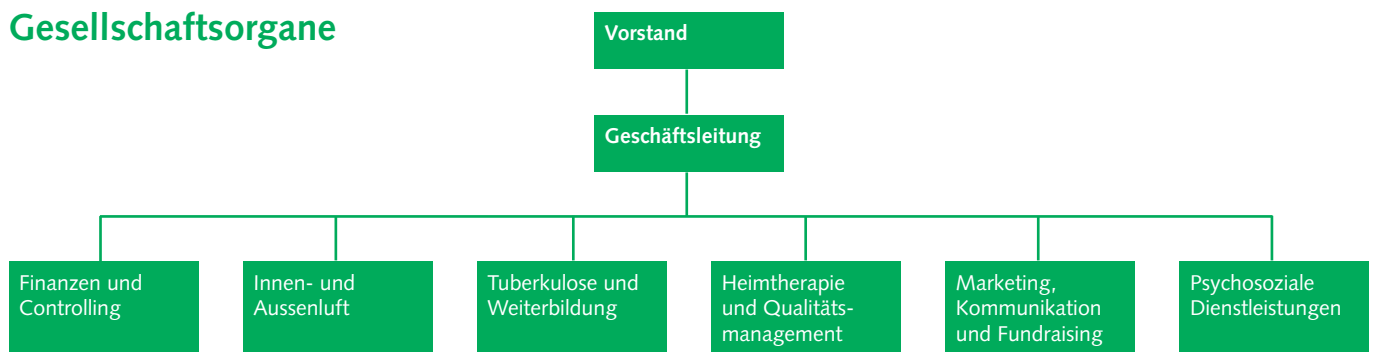
Herzliche Grüsse  
Dr. Otto Piller und Corinne Zosso, lic. phil.

Two handwritten signatures in black ink. The first signature is 'O. Piller' and the second is 'C. Zosso'.

 [www.lungenliga.ch](http://www.lungenliga.ch)

# Organe

## Gesellschaftsorgane



## Vorstand

### Präsident

**Dr. Otto Piller**, 1715 Alterswil, seit 2004

### Mitglieder

**Jörg Cadisch**, 9503 Stehrenberg, seit 2008

**Dominique Favre**, 1950 Sion, seit 2009

**Klaus Fellmann**, 6252 Dagmersellen, seit 2000

**Dr. med. Martin Frey**, 5017 Barmelweid, seit 2008

**Vincenza Habersaat-Drago**, 5506 Mägenwil, seit 2005

**Dr. med. Dr. h.c. Andreas Knoblauch**, 9007 St.Gallen, seit 2004

**Evi Rigg-Hunkeler**, 8617 Mönchaltorf, seit 2004\*

**Marianne Velati-Wyss**, 5728 Gontenschwil, seit 2000

\* Bis Juni 2009

## Geschäftsleitung

### Geschäftsführerin

**Corinne Zosso, lic. phil.**

### Bereichsleiter/-innen

**Jean-Marie Egger**, Bereichsleiter Tuberkulose, Weiterbildung

**Claudio Luigi Ferrante**, Bereichsleiter Finanzen und Controlling

**Cornelis Kooijman**, Bereichsleiter Innen- und Aussenluft

**Ursula Luder**, Bereichsleiterin Marketing, Kommunikation, Fundraising

**Georges Neuhaus**, Bereichsleiter Psychosoziale Dienstleistungen

**Thomas Weiler**, Bereichsleiter Heimtherapie, Qualitätsmanagement

# Im Fokus: Betroffene und Prävention

## Sicherheit geben

Zu den Zielen der Lungenliga gehört, Menschen mit Lungen- und Atemwegserkrankungen so zu unterstützen, dass sie möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können. Wichtig ist dabei die Heimtherapie (siehe Seite 16): Angeleitet und betreut von Mitarbeitenden der kantonalen Lungenligen, führen die Betroffenen ihre Therapie zu Hause durch.

## Die betreuten Personen schätzen die persönliche Betreuung durch die Lungenliga-Mitarbeitenden.

«Ich fühle mich nach der Einweisung und den ergänzenden Informationen rundum sicher in der Anwendung meines CPAP-Geräts», sagt ein Schlafapnoepatient. «Und ich habe die Gewissheit, dass mir meine Betreuerin der Lungenliga helfen wird, sollte es je Probleme geben. Das gibt mir Sicherheit.» Auch andere Betroffene erleben, dass die Lungenliga sie bei der Geräte- und Maskenwahl optimal unterstützt. Sie schätzen die Kompetenz und die Erfahrung der Betreuenden – von der Anpassung der verschiedenen Masken bis zur Vermittlung von Tipps und Tricks beim Auftreten von Nebenwirkungen oder der Pflege des Materials.

«Die Sauerstofftankstellen sind ein Segen», findet eine Patientin, die trotz ihrer Krankheit gerne reist, «ohne jeden bürokratischen Aufwand kann ich mein mobiles Gerät einfach auffüllen und bin für die nächsten Stunden mit Sauerstoff versorgt.» Etliche Sauerstoffpatientinnen und -patienten konnten dank der Unterstützung der Lungenliga eine Ferienreise geniessen. Sie hilft bei der Organisation der Sauerstofflieferung an den Ferienort oder der Versorgung während einer Flugreise und sucht nach Lösungen für die Finanzierung der Ferienversorgung. Zudem organisiert die Lungenliga jedes Jahr die Luftholtage – Erholungstage für Atembehinderte und Lungenkranke und ihre Angehörigen.

## Eine schweizweite Regelung ohne Schlupflöcher ist notwendig

Fünfzehn Kantone hatten Ende 2009 eine Regelung zum Schutz vor Passivrauchen, die über das geplante Bundesgesetz hinausging. Zwei Kantone haben unter dem Druck von Interessenverbänden ein zweites Mal abstimmen lassen, um vom Stimmvolk beschlossene Regelungen aufzuweichen. Die Lungenliga will niemandem das Rauchen verbieten, doch soll sichergestellt sein, dass niemand gezwungen wird, mitzurauchen. Rauchfreie Arbeitsplätze und öffentliche Innenräume sind daher ein Ziel, für das die Lungenliga sich auf politischer Ebene einsetzt.

Vom 19. Mai bis 31. Dezember 2009 wurden mehr als 90000 Unterschriften für die Initiative «Schutz vor Passivrauchen» zusammen mit einer starken Allianz gesammelt. Im Mai 2010 konnte die Initiative eingereicht werden. Ziel ist eine einheitliche Bundesregelung, die im Gegensatz zum Bundesgesetz, das am 1. Mai 2010 in Kraft getreten ist, keine Ausnahmen zulässt.

## Nur die Volksinitiative bringt eine schweizweit einheitliche Lösung zum Schutz vor Passivrauchen.

Die Mitarbeitenden der Lungenliga sind beim Betreuen lungenkranker Menschen täglich mit den Folgen von Rauchen und Passivrauchen konfrontiert und haben daher grösstes Interesse, dass weniger Menschen an Atemwegs- und Lungenbeschwerden leiden. Letztlich ist der Schutz vor Passivrauchen im Interesse der gesamten Volkswirtschaft: Die Gesundheitskosten würden mit der Einführung von rauchfreien Arbeitsplätzen und öffentlich zugänglichen Innenräumen sinken.

 [www.rauchfrei-ja.ch](http://www.rauchfrei-ja.ch)

# Asthma – wenn plötzlich ein Fels auf die Brust drückt

Wer an Asthma erkrankt ist, leidet oft unter anfallartiger Atemnot, Beklemmung und Husten. Dieses Gefühl, ein tonnenschwerer Felsbrocken laste auf der Brust, kommt daher, dass sich die Bronchialmuskulatur verkrampft, die Schleimhaut in den Bronchien geschwollen ist und zäher Schleim den Strom der Atemluft behindert. Medikamente lindern die Symptome, können aber nicht die Krankheit heilen. Bei Kindern klingt Asthma manchmal von selbst ab: Wenn das Wachstum abgeschlossen ist, ist auch die Krankheit verschwunden.

Die Lungenliga unterstützt Betroffene jeden Alters dabei, mit der Last des «Felsbrockens» fertigzuwerden. Wer auf Anzeichen eines Anfalls richtig reagiert und die Medikamente korrekt einnimmt, kann meist ein beschwerdefreies Leben führen, Sport treiben, reisen, arbeiten usw.

Unter Jugendlichen ist Asthma häufig ein Tabuthema: Betroffene versuchen, die Krankheit geheim zu halten. Der Comic «Love is in the Air» und das gleichnamige Onlinespiel, welche zum Weltasthmatag im Mai 2009 publiziert wurden, richten sich an Jugendliche ab 13 Jahren und sensibilisieren sie für das Thema.

---


## Mit Asthma gut leben lässt sich lernen.

---

Die neue «Projektgruppe Asthma» hat den Auftrag, das Thema und die Angebote für die Lungenliga neu zu positionieren.


Asthma in Zahlen	2009	2008
Asthmakranke in der Schweiz	500 000	500 000

→ [www.asthma.lungenliga.ch](http://www.asthma.lungenliga.ch)



Die Lungenliga bewegt – sie erleichtert das Atmen vieler Asthmapatientinnen und -patienten in der Schweiz. Dazu gehören Patientinnen- und Patientenschulungen für Kinder und Erwachsene sowie ein spezielles Sportangebot. Damit hilft die Lungenliga ihnen, ein möglichst beschwerdefreies Leben zu führen.

**Asthma besser im Griff haben.**

A portrait of a man with dark hair and a light complexion, wearing a white button-down shirt. He is looking upwards and to the right with a thoughtful expression. The background is a plain, light grey.

Die Lungenliga bewegt – sie hilft mit einem Onlinerisikotest, der das eigene Schlafapnoerisiko ermittelt und – je nach Resultat – einen Besuch beim Hausarzt oder bei der Hausärztin empfiehlt. Die Lungenliga betreut über 33 000 Patientinnen und Patienten mit Schlafapnoe und hilft ihnen dabei, nachts wieder erholsam zu schlafen.

**Ausgeschlafen trotz Schlafapnoe.**

# Schlafapnoe – Atemstillstand im Schlaf

Bei Schlafapnoe setzt während des Schlafens der Atem aus. Die Betroffenen erwachen reflexartig, holen röchelnd Atem und schlafen wieder ein, meist ohne dies überhaupt zu bemerken. Eine solche Apnoe (= Atemstillstand) kann mehrere hundert Mal pro Nacht auftreten.

## Immer mehr Menschen kennen die Krankheit und ihre Gefahren.

Das ist langfristig gefährlich: Zum einen erreichen die Betroffenen die erholsame Tiefschlafphase nur selten und sind dann tagsüber so müde, dass sie ungewollt einschlafen. Zum anderen führen die Atemaussetzer zu Kreislaufbelastungen, was das Risiko für Schlaganfälle und Herzinfarkte erhöht.

Die Lungenliga unterstützt Betroffene bei der Therapie und betreut sie bei der Benutzung des CPAP-Geräts (Continuous Positive Airway Pressure), das die Symptome in den meisten Fällen beseitigt und damit Gesundheit und Lebensqualität deutlich verbessert.

Wichtig ist, die Bevölkerung über die Krankheit, ihre Risiken und die Behandlungsmöglichkeiten zu informieren. Die Kampagnen der Lungenliga machen auf den Risikotest im Internet aufmerksam. Dieser wurde im vergangenen Jahr weiter vereinfacht: Die Benutzer erhalten schneller aussagefähige Ergebnisse und können leichter entscheiden, ob sie eine Ärztin oder einen Arzt aufsuchen.

Schlafapnoe in Zahlen	2009	2008
Betreute Personen	33 854	29 279
Betroffene Personen in der Schweiz	150 000	150 000
Verhältnis Frauen/Männer	19% Frauen 81% Männer	19% Frauen 81% Männer

→ [www.schlafapnoe.lungenliga.ch](http://www.schlafapnoe.lungenliga.ch)

# COPD – quälender Husten, zerstörte Lungen

Quälender Husten, Auswurf und bei jeder Treppenstufe das Gefühl, den Mount Everest zu besteigen – das ist Alltag für Menschen, die an schwerer COPD (Chronic Obstructive Pulmonary Disease) leiden. Die Krankheit wird in 90% der Fälle durch Rauchen ausgelöst. COPD verengt langsam die Atemwege, dadurch entsteht Atemnot und Sauerstoffmangel. Auch wenn keine Heilung möglich ist, lässt sich das Fortschreiten der Krankheit durch Rauchstopp, Medikamente und Bewegung aufhalten.

## Die Lungenliga hilft, den Teufelskreis aus Atemnot und Bewegungsmangel zu durchbrechen.

Doch die Betroffenen geraten oft in einen Teufelskreis: Wegen der Atemnot werden schon leichte Anstrengungen vermieden. Dieser Bewegungsmangel verursacht Konditionsrückgang und schwächt zusätzlich, und so gerät die nächste Anstrengung erst recht zum Kraftakt.

Die Lungenliga arbeitet daran, die Lebensqualität der Betroffenen zu verbessern und ihre Mobilität zu erhöhen. Auch Patientinnen und Patienten, die bei fortgeschrittener Krankheit rund um die Uhr auf zusätzlichen Sauerstoff angewiesen sind, sollen reisen können. Die Lungenliga hat ihr Netz an Flüssigsauerstoff-Tankstellen in der Nähe von Bahnhöfen, in Apotheken und Spitälern im Jahr 2009 weiter ausgebaut. Betroffene können ihre mobilen Tanks in vielen grösseren Städten kostenlos auffüllen.

Die Lungenliga bietet einen einfachen Onlinetest an, mit dem Interessierte ihr COPD-Risiko abklären können und erfahren, ob sich für sie ein Besuch bei einer Ärztin oder einem Arzt empfiehlt. Neben der Information und Sensibilisierung zu COPD beraten und betreuen die Fachkräfte der Lungenliga Betroffene. In enger Zusammenarbeit mit der Ärztin oder dem Arzt stellt die Lungenliga die für die Therapie erforderlichen Atemhilfsgeräte bereit. Sie bietet zudem Rauchstoppberatungen und -kurse an. In speziellen Patientinnen- und Patientenschulungen lernen COPD-Betroffene Wissenswertes über ihre Krankheit und wie sie im Alltag damit umgehen können.


COPD in Zahlen	2009	2008
Anzahl Betroffene in der Schweiz	ca. 400 000	ca. 400 000
Anzahl Todesfälle in der Schweiz	4 000	4 000
Betreute Personen	14 858	14 650

 [www.copd.lungenliga.ch](http://www.copd.lungenliga.ch)



Die Lungenliga bewegt – sie unterstützt sauerstoffbedürftige COPD-Patientinnen und -Patienten mit Sauerstofftanks an neun Orten der Schweiz, wo die Betroffenen ihre tragbaren Sauerstoffgeräte kostenlos auffüllen können. So sind diese Patientinnen und Patienten mobiler und können über weite Strecken unabhängiger reisen.

**Mobiler dank Sauerstofftankstellen.**



Die Lungenliga bewegt – sie bekämpft die Tuberkulose. Jedes Jahr werden etwa 520 Tuberkulosekranke behandelt. Wir bilden die medizinischen Fachpersonen weiter, welche mit Tuberkulosekranken Kontakt haben, und verhindern dank Umgebungsuntersuchungen und Therapiebegleitung die Ausbreitung der Krankheit. In der Schweiz haben wir die Tuberkulose im Griff.

Zuversichtlich trotz Tuberkulose.

# Tuberkulose – eine der gefährlichsten Infektionskrankheiten weltweit

Die Tuberkulose wird durch ein Bakterium (*Mycobacterium tuberculosis*) ausgelöst, das in der Lunge heranwächst. Die Symptome sind anhaltender Husten, gefärbter, oft blutiger Auswurf, Fieber, Müdigkeit, Nachtschweiss. Beim Husten «schiessen» mikroskopisch kleine, keimenthaltende Speicheltröpfchen in die Luft, und können dort minutenlang ausharren. Daher ist Tuberkulose so ansteckend: Wer die Tröpfchen einatmet, kann selbst zum Träger und – wenn die Krankheit ausbricht – Überträger der Krankheit werden. Mit speziellen Antibiotika lässt sich Tuberkulose gut behandeln.

In der Schweiz ist die Anzahl der Neuerkrankungen relativ stabil (555 im Jahr 2009), denn gute Lebens- und Hygienebedingungen, Meldepflicht und effektive Behandlung verhindern eine starke Ausbreitung. Zwei Drittel der Erkrankten kommen aus anderen Kulturkreisen.

Das jährliche Tuberkulose-Symposium Münchenwiler der Lungenliga beschäftigte sich im Jahr 2009 mit dem Thema «Tuberkulose und sozialmedizinische Risikofaktoren». 120 Ärztinnen, Ärzte und andere interessierte Personen nahmen teil.

## In der Schweiz schwankt die Anzahl der jährlichen Neuerkrankungen zwischen 500 und 550.

Darüber informiert die Lungenliga – über niederschwellige Untersuchungsangebote für Sans-Papiers, über die Kostenübernahme im Zusammenhang mit Tuberkulose und viele andere Themen.

Tuberkulose in Zahlen	2009	2008
Neuerkrankungen	555	520
Erkrankte, die wegen ihrer Ansteckung eine Umgebungsuntersuchung auslösten	213	192
Personen, die wegen Kontakt mit einer ansteckenden Person getestet wurden	2 905	2 834

➔ [www.tuberkulose.lungenliga.ch](http://www.tuberkulose.lungenliga.ch)

# Lungenkrebs – die dritthäufigste Krebsdiagnose in der Schweiz

Lungenkrebs entsteht aus Zellen der Schleimhaut der Atemwege oder der Lungenbläschen, die sich verändern und bösartige Geschwülste bilden. Lungenkrebs ist die Krebsart, die am häufigsten zum Tode führt, Männer erkranken häufiger als Frauen.

## Prävention, Aufklärung und Betreuung gehen Hand in Hand.

Moderne Behandlungsmethoden von der Operation über die Bestrahlung bis zur medikamentösen Therapie stehen für die Behandlung von Lungenkrebs zur Verfügung und können die Lebensqualität der Betroffenen verbessern.

Noch immer ist Lungenkrebs ein Tabuthema; Betroffene sprechen nur ungern über ihre Krankheit. Der «Lungenkrebsmonat» November diente daher dazu, über die Krankheit – Prävention, Früherkennung, Behandlung und Folgen – zu informieren. Dazu fanden unter anderem Informationsveranstaltungen in Kliniken in der ganzen Schweiz statt. Interessierte konnten über die Website der Lungenliga Kranichpins bestellen und so ihre Solidarität mit den Erkrankten demonstrieren.

Lungenkrebs in Zahlen <sup>1</sup>	2003–2006 (Jahresdurchschnitt)
Anteil an allen Krebstodesfällen pro Jahr	Männer: 23,2% <sup>2</sup> Frauen: 12,7%
Neuerkrankungen pro Jahr	3 695 (Männer: 66,6%, Frauen: 33,4%)
Todesfälle pro Jahr	1 591 (Männer: 69,3%, Frauen: 30,7%)

<sup>1</sup> Quelle: Nationales Institut für Krebs epidemiologie und Registrierung NICER

<sup>2</sup> Lesebeispiel: 23,2% aller Männer, die infolge von Krebs sterben, sterben an Lungenkrebs

# Forschung – damit es Patientinnen und Patienten besser geht

Die Lungenliga will die pneumologische Forschung besser unterstützen, um die Zahl der Lungenkrankheiten in der Schweiz zu vermindern und die politische Argumentation beim Engagement für saubere Luft zu stärken. Das Schweizerische Institut für Klein- und Mittelunternehmen an der Universität St.Gallen (KMU-HSG) hat im Jahr 2009 Handlungsoptionen zur Stärkung der Forschungsförderung erarbeitet, die ab Ende 2010 umgesetzt werden.

---

**Mit dem neuen Forschungskonzept kann die Lungenliga die pneumologische Forschung besser unterstützen.**

---

**Die Fördergelder 2009 in der Höhe von 80 000 Franken wurden an zwei Projekte vergeben:**

## **1. Alternativen zur CPAP-Therapie**

PD Dr. med. Malcolm Kohler, Prof. Dr. med. Konrad E. Bloch und Prof. Dr. med. Erich W. Russi von der Klinik für Pneumologie des Universitätsspitals Zürich befassen sich mit Alternativen zur CPAP-Therapie bei Schlafapnoe. Sie nehmen an, dass die Wirkstoffe Donezepil (Medikament Aricept®) und Physostigmin (Medikament Mestinon®) die Zahl der Apnoen verringern. Ihr Studienkonzept ermöglicht die Zusammenarbeit mehrerer Schlaflabors und wird somit zu einer breiten Datenbasis führen.

## **2. Therapie der idiopathischen Lungenfibrose**

Dr. med. Lars Knudson und Prof. Dr. med. Thomas Geiser von der Universitätsklinik für Pneumologie Bern und Dr. Mattias Ochs vom Institut für Anatomie der Universität Bern forschen nach einer effektiven Therapie der idiopathischen Lungenfibrose. Entscheidend ist es, die Regeneration des alveolaren Epithels (der äusseren Zellschicht der Lungenbläschen) zu verbessern. Die Studie soll zeigen, dass dies durch einen speziellen Gentransfer möglich ist. Verwendet werden dazu stereologische Analysen von licht- und elektronenmikroskopischen Untersuchungen.

## Heimtherapie – die Leistung der kantonalen Lungenligen

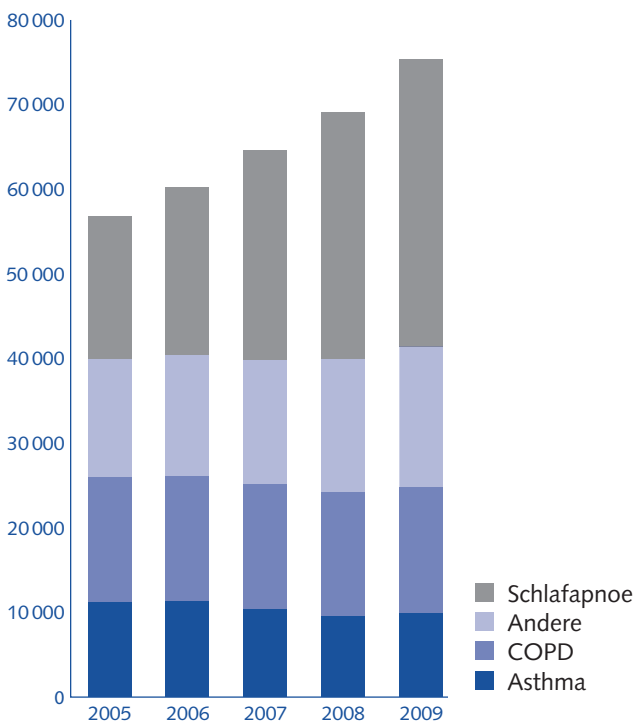
Rund 75 000 Patientinnen und Patienten brauchen trotz zum Teil schwerer Erkrankung keine stationäre Behandlung: Sie führen ihre Therapie zu Hause durch. Heimtherapie verbessert die Lebensqualität und senkt die Gesundheitskosten.

### Effiziente Organisation ermöglicht effektive Betreuung.

Mehr als 300 Mitarbeitende der kantonalen Lungenligen betreuen die Betroffenen – sie beraten zu Beginn der Therapie bei der Auswahl der optimalen technischen Hilfsmittel, kontrollieren den Therapieerfolg, tauschen Verschleissteile der Geräte aus und helfen bei vielen Fragen zur Bewältigung des Alltags.

Im Jahr 2009 haben einige Ligen ihre Öffnungszeiten kundenfreundlicher gestaltet. Die Umstellung auf ein neues Informatiksystem wurde vorbereitet. Dieses wird die Datenverwaltung erleichtern und den Betreuerinnen und Betreuern mehr Zeit für die Betroffenen geben.

Betreute Personen



## Tuberkulose

Pro Jahr gibt es sieben bis zehn Patientinnen und Patienten mit sogenannter multiresistenter Tuberkulose: Zwei der wirksamsten Basismedikamente bleiben ohne Wirkung. In dieser Situation möchten Arzt und Ärztin sich mit Kolleginnen und Kollegen austauschen. Die Lungenliga hat für sie im Internet eine Closed User Group eingerichtet, auf der sie ihre Fälle anonymisiert diskutieren können. Ziel ist die korrekte und schnelle Behandlung der Betroffenen.

### Die Lungenliga schafft eine Informationsplattform für Ärztinnen und Ärzte, die resistente Formen von Tuberkulose behandeln.

Im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit (BAG) hat die Lungenliga in den Jahren 2007 und 2008 Daten über die Wirksamkeit der medizinischen Untersuchung von Asylbewerberinnen und -bewerbern im Bereich Tuberkulose erhoben. Diese wurden im Jahr 2009 gemeinsam mit dem BAG ausgewertet. Das BAG wird die Ergebnisse im Frühjahr 2010 veröffentlichen.

Tuberkulose in Zahlen	2009	2008
Anzahl geschultes Personal (Tuberkulose-Kurse und Fachtage)	63	63
Teilnehmende am Tuberkulose-Symposium	110	136
Anrufe auf Tuberkulose-Hotline	120	155
Anzahl gehaltene Vorträge zum Thema Tuberkulose (national und international)	20	23

## Innen- und Aussenluft

Die Lungenliga nimmt bei Themen politisch Stellung, die sich mit der Reinhaltung von Innen- und Aussenluft befassen. Dazu wurde die Zusammenarbeit mit der Krebsliga, mit «Ärzte und Ärztinnen für Umweltschutz» und anderen Organisationen intensiviert und bei Vernehmlassungen wird gemeinsam Position bezogen.

Die Lungenliga hat zusammen mit dem Schweizerischen Tropen- und Public-Health-Institut und dem Beratungsunternehmen ecoplan in einer Studie nachgewiesen, dass Passivrauchen in der Schweiz jährlich Gesundheitskosten von mindestens 420 Millionen Franken verursacht.

### Die enge Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsorganisationen gibt den Anliegen der Betroffenen mehr Gewicht.

Vor allem Kinder sollen vor dem Passivrauchen geschützt werden. Im Projekt «Rauchfreie Kinder» schult die Lungenliga Beratungspersonen in Gesprächsführung. Sie sollen Eltern motivieren, in Gegenwart ihrer Kinder nicht zu rauchen.

#### Viele Medienanfragen – grosses Interesse

	2009	2008
Anfragen Innenluft (Tabak)	125	178
Anfragen Aussenluft	6	11

## Psychosoziale Dienstleistungen

Die Beratungsangebote der kantonalen Ligen verfolgen das Ziel, Klientinnen und Klienten trotz chronischer und zum Teil schwerer Erkrankung zu grösstmöglicher Autonomie und bestmöglicher Lebensqualität zu verhelfen. Die Betroffenen und ihre Angehörigen sind häufig mit komplexen Fragen konfrontiert: zu finanziellen Konsequenzen ihrer Erkrankung, zu Sozialversicherungen, zur Arbeitsstelle oder gar zur Wohnsituation.

### Die Lungenliga leistet Hilfe zur Selbsthilfe.

Zusätzlich zur individuellen psychosozialen Beratung unterstützen verschiedene kantonale Ligen die Selbsthilfe, denn der Austausch mit anderen Betroffenen ist äusserst hilfreich, und Solidarität gibt neue Kraft. Angeboten werden Erfahrungsaustauschgruppen sowie die Unterstützung beim Aufbau von Selbsthilfegruppen.

#### Psychosoziale Dienstleistungen werden gebraucht

	2009	2008
Anzahl Personen, die beraten wurden	6400	6000

## Weiterbildung

Kontinuierliche Weiterbildung befähigt die Mitarbeitenden der kantonalen Ligen, Betroffene und ihre Angehörigen optimal zu betreuen. Die Lungenliga Schweiz ermittelt die Notwendigkeit, konzipiert, organisiert und koordiniert die Massnahmen und bietet ihre Kurse auch Fachpersonen ausserhalb der Lungenliga an.

Eine wichtige Anspruchsgruppe sind Kinder und Jugendliche. Der Schulungsordner zu diesem Thema wurde mit der medizinischen Fakultät der Universität Basel neu erarbeitet.

### Kinder und Jugendliche, Tabak und Asthma im Fokus.

Das Schulungsmodul Asthma steht neu auch als E-Learning-Modul in Deutsch und Französisch zur Verfügung. Für die Themen Psychosoziale Dienstleistungen und Tabak wurden neue Kurse erarbeitet.

Generell waren die Weiterbildungsangebote sehr gut ausgelastet und die Zahl der Absolventen und Absolventinnen der Berufsprüfung «Berater/Beraterin für Atembehinderungen und Tuberkulose» ist nochmals gestiegen.

Berater/Beraterin für Atembehinderungen und Tuberkulose	2009	2008
Anzahl Absolvierende	18	10

Kurse	2009	2008
Anzahl Kurse	33	30
Anzahl Teilnehmende	462	611

## Finanzen und Controlling

Der Jahresabschluss der Lungenliga Schweiz wird seit 2004 nach Swiss GAAP FER durchgeführt – eine unabdingbare Voraussetzung für das ZEWO-Gütesiegel. Weitere kantonale Ligen haben im Jahr 2009 ihre Rechnungslegung auf Swiss GAAP FER umgestellt.

### Datawarehouse ist gesamtschweizerisch in Betrieb.

Ein Team von Finanzverantwortlichen aus verschiedenen kantonalen Ligen überarbeitete 2009 unter der Leitung der Lungenliga Schweiz den grundlegenden Kosten-/Leistungsträgerplan, stellte ihn allen kantonalen Ligen vor und schulte die Verantwortlichen.

Das Datawarehouse – der zentrale Datenspeicher vieler wichtiger Informationen der Lungenliga – erlebte seine erste Bewährungsprobe im Frühjahr 2009, als Vertreterinnen und Vertreter fast aller kantonalen Ligen über eine Internet-schnittstelle die Daten der kantonalen Ligen erfassten und auswerteten.

Herkunft der Erträge	2009	2008
Geldsammelaktionen	44%	38%
Beiträge der öffentlichen Hand	20%	23%
Leistungseinkauf der kantonalen Ligen	30%	32%
Andere betriebliche Erträge	6%	7%
Total	100%	100%

## Fundraising

Für ein herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender gibt es auch im Jahr 2009 viele gute Gründe. Trotz der Wirtschaftskrise haben viele Menschen für die Lungenliga gespendet.

Um gezielt Projekte für die Patientinnen und Patienten zu finanzieren, hat sich die Lungenliga im Jahr 2009 erstmals systematisch an Vergabestiftungen gewandt. Durch deren Zuwendungen konnten zum Beispiel die Luftholtage für Menschen mit schweren Atembehinderungen und ihre Angehörigen mitfinanziert werden.

### Stiftungen fördern Projekte für Patientinnen und Patienten.

Gleichzeitig läuft der Ausbau der Fördermitgliedschaften, die einen weiteren Zuwachs verzeichneten: Sie ermöglichen, Spendenbeiträge gezielt für die Projekte einzusetzen, die Spenderinnen und Spender bestimmen. Ebenso erfreulich war der Zuwachs der sogenannten Kondolenzspenden.

#### Einnahmen aus Spenden und Legaten

	2009	2008
Spenden	4 339 000	3 793 000
Legate	359 000	234 000

## Kommunikation

Um mit vernünftigem Aufwand maximale Wirkung zu erzielen, ist professionelle Kommunikation nötig. Im Jahr 2009 wurde ein neues Konzept erarbeitet, welches die Betroffenen als wichtigste Zielgruppe in den Mittelpunkt stellt.

### Auffallen und aufrütteln – zugunsten der Betroffenen.

Zum Weltasthmatag im Mai demonstrierten Jugendliche in grossen Schweizer Städten unter einem riesigen (Styropor-) Fels liegend die Beklemmung, die bei einem Asthmaanfall empfunden wird. Die resultierende Medienpräsenz führte dazu, dass viele Menschen die Infobroschüren bestellten. Sehr erfolgreich war auch die Zusammenarbeit mit dem Schweizer Frauenlauf Bern, bei dem pro Läuferin 1 Franken für Asthmaprojekte gespendet wurde.

Neue Plattformen wie der Onlinearzt stossen auf grosses Interesse. Im Rahmen von Kampagnen wird dieser Service auch in Zukunft immer wieder angeboten.

#### Sponsoren

AstraZeneca AG, Zug  
Merck Sharp & Dohme-Chibret AG, Glattbrugg  
Novartis Pharma Schweiz AG, Bern  
Pfizer AG, Zürich

# Bilanz

Die Lungenliga Schweiz erstellt die Jahresrechnung seit 2004 nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER.

	31.12.2009 in CHF	31.12.2008 in CHF
<b>Aktiven</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>13 507 045</b>	<b>12 666 347</b>
Flüssige Mittel	9 223 240	5 800 048
Wertschriften	2 296 557	5 027 337
Forderungen Lieferungen und Leistungen	45 130	364 741
Forderungen Nahestehende	1 578 869	1 024 921
Forderungen Sonstige	109 373	160 307
Vorräte	0	12 900
Aktive Rechnungsabgrenzung	253 877	276 093
<b>Anlagevermögen</b>	<b>924 665</b>	<b>826 863</b>
Beteiligung LOX	1	1
Darlehen LOX	525 000	525 000
Mobile Sachanlagen	124 669	128 604
Immaterielle Anlagen	274 099	151 548
Zweckgebundene Finanzanlagen Koch-Brunner-Fonds	896	21 710
<b>Total Aktiven</b>	<b>14 431 710</b>	<b>13 493 210</b>
<b>Passiven</b>		
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>6 017 522</b>	<b>5 280 105</b>
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	680 465	482 176
Verbindlichkeiten Nahestehende	3 737 043	3 361 695
Verbindlichkeiten Sonstige	341 437	211 935
Passive Rechnungsabgrenzung	1 258 576	1 224 300
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>66 000</b>	<b>30 000</b>
Rückstellungen	66 000	30 000
<b>Fonds mit einschränkender Zweckbindung</b>	<b>1 505 941</b>	<b>994 669</b>
<b>Organisationskapital</b>	<b>6 842 247</b>	<b>7 188 436</b>
Erarbeitetes freies Kapital	2 585 835	2 585 835
Freie Fonds	4 256 412	4 602 601
<b>Total Passiven</b>	<b>14 431 710</b>	<b>13 493 210</b>

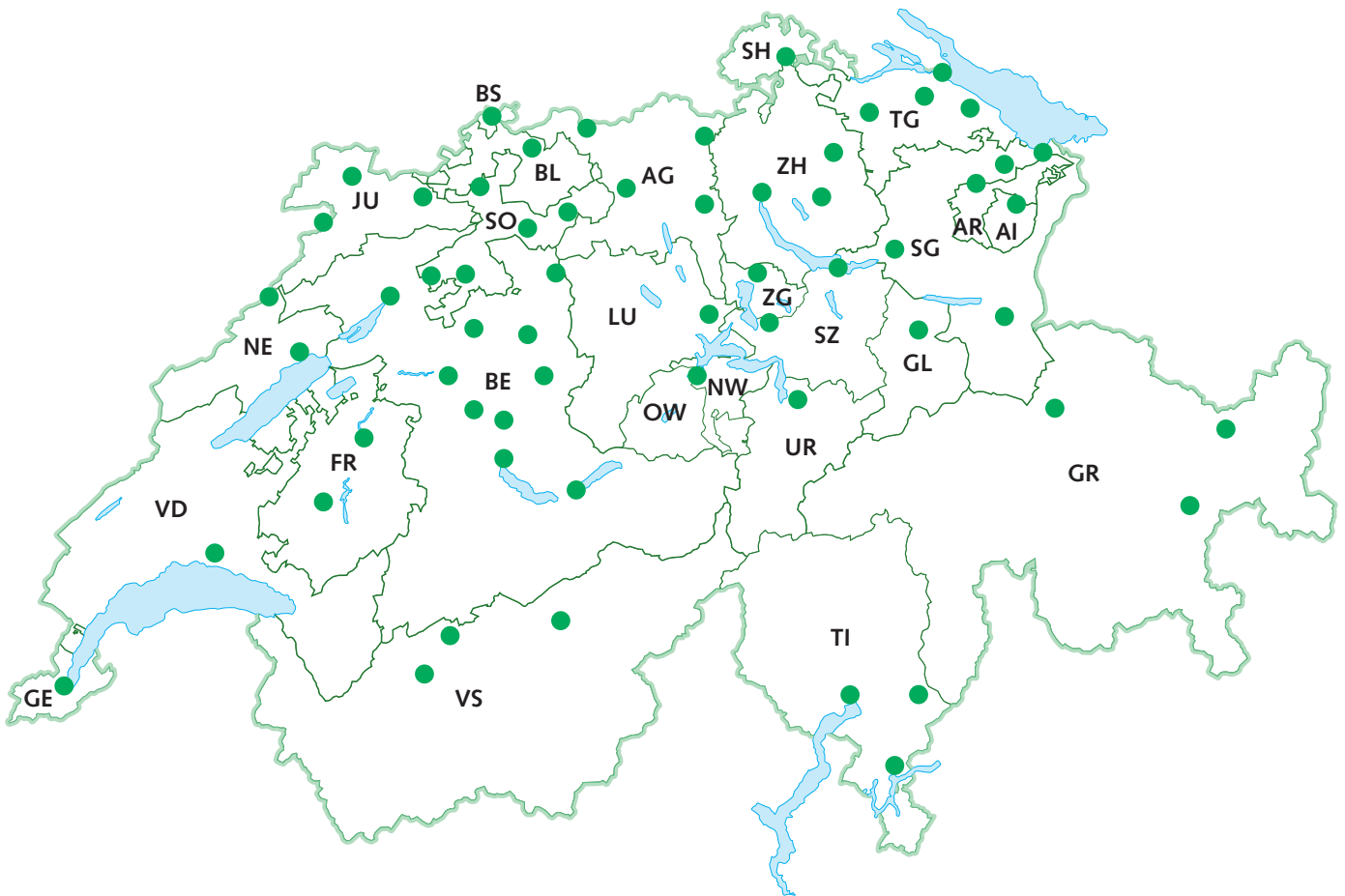
# Erfolgsrechnung

	31.12.2009 in CHF	31.12.2008 in CHF
<b>Betriebsertrag</b>		
<b>Ertrag aus Geldsammelaktionen</b>	<b>4 697 853</b>	<b>4 027 080</b>
Spenden	4 339 134	3 792 957
Legate	358 719	234 123
<b>Erträge aus erbrachten Leistungen</b>	<b>5 923 318</b>	<b>6 502 527</b>
<b>Beiträge öffentliche Hand</b>	<b>2 079 075</b>	<b>2 378 785</b>
Bund BAG	538 075	812 609
Bund BSV	1 520 000	1 521 200
Bund Deza	21 000	44 976
<b>Andere betriebliche Erträge</b>	<b>615 546</b>	<b>704 088</b>
<b>Beiträge von Ligen</b>	<b>3 228 697</b>	<b>3 419 654</b>
Ordentliche Beiträge	2 694 480	2 784 804
Zweckgebundene Beiträge	534 217	634 850
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>10 621 170</b>	<b>10 529 607</b>
<b>Betriebsaufwand</b>		
<b>Direkter Projektaufwand</b>	<b>8 150 184</b>	<b>7 684 317</b>
Personalaufwand	3 167 865	2 666 792
Reise- und Repräsentationsaufwand	60 116	50 681
Sachaufwand Fundraising	1 476 148	1 475 842
Sachaufwand Projekte	3 096 207	3 274 106
Unterhaltskosten	18 349	11 980
Forschungsaufwand	193 082	80 000
Abschreibungen	138 418	124 916
<b>Administrativer Aufwand</b>	<b>687 461</b>	<b>652 630</b>
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>8 837 646</b>	<b>8 336 947</b>
Ausschüttung Fundraising Überschuss	-1 787 251	-1 822 218
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-3 727</b>	<b>370 442</b>
Finanzergebnis	168 809	194 072
<b>Jahresergebnis ohne Fondsergebnis</b>	<b>165 082</b>	<b>564 514</b>
Fondsergebnis zweckgebundene Fonds	-511 272	-177 661
Zuweisung	-532 293	-685 260
Verwendung	21 021	507 599
<b>Jahresergebnis nach zweckgebundenen Fonds</b>	<b>-346 190</b>	<b>386 853</b>
Fondsergebnis freie Fonds	346 189	-386 853
Zuweisung	-434 298	-700 771
Verwendung	780 487	392 318
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

→ Die vollständige Jahresrechnung 2009 ist unter [www.lungenliga.ch](http://www.lungenliga.ch) erhältlich.

# Die Lungenliga bewegt schweizweit

Wir sind bei Ihnen in der Nähe.



 [www.lungenliga.ch](http://www.lungenliga.ch)

## Impressum

vivO<sub>2</sub> erscheint sechsmal pro Jahr für Patientinnen und Patienten, Mitglieder, Spenderinnen und Spender der Lungenliga Schweiz.  
Abobeitrag (pro Jahr CHF 5.–) im Mitglieder- und Spenderbeitrag inbegriffen.

### Verlag und Redaktion

Lungenliga Schweiz  
Südbahnhofstrasse 14c  
Postfach  
3000 Bern 14  
Tel. 031 378 20 50  
Fax 031 378 20 51  
info@lung.ch  
www.lungenliga.ch

### Text

Roswitha Menke, Bern  
in flagranti werbeagentur bsw, Lyss

### Bilder

Nils Fisch, Basel

### Konzept und Layout

in flagranti werbeagentur bsw, Lyss

### Übersetzung

Syntax Übersetzungen AG, Zürich

### Druck

Ziegler Druck- und Verlags-AG, Winterthur

Die Broschüren der Lungenliga können kostenlos über [www.lungenliga.ch](http://www.lungenliga.ch), per E-Mail [info@lung.ch](mailto:info@lung.ch) oder per Telefon unter 031 378 20 50 bestellt werden.





**Wer nicht durchatmen kann,  
fühlt sich wie gelähmt.**

Über 1 Million Menschen in der Schweiz leiden an Lungenkrankheiten. Auch Sie können vieles bewegen und mit einer Spende helfen.

**Lungenliga Schweiz**  
Südbahnhofstrasse 14c  
Postfach  
3000 Bern 14  
Tel. 031 378 20 50  
Fax 031 378 20 51  
info@lungenliga.ch  
www.lungenliga.ch

Spendenkonto PK 30-882-0